2020.SR.000258

Motion Eva Gammenthaler (AL): Kein Sponsoring von Swissmilk an Berner Schulen; Begründungsbericht Punkt 1

Wie dem Zeitungsartikel «Znünibox-Aktion in Bern» vom 10.08.2020 in der Berner Zeitung entnommen werden konnte, spannt die Stadt Bern zum Schulanfang mit Swissmilk zusammen. Gemeinsam mit den Schweizer Milchproduzenten gibt die Stadt Bern eine Znünibox mit Werbebroschüre zu Milchprodukten und Ernährung gratis an die Schulkinder ab. Dadurch stellt die Stadt Bern Swissmilk die Schule als Werbeplattform zur Verfügung und Swissmilk kann an den Berner Schulen Marketing für ihre Produkte(-gruppe) betreiben. Die Schule ist aus unserer Sicht eindeutig kein Ort, um Werbung für ein Produkt, eine Marke oder eine Produktegruppe zu machen.
Die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung soll auch in der Schule übermittelt werden. Jedoch kann es unmöglich sein, dass der Milchlobby bei diesem Thema so viel Platz eingeräumt wird. Die Annahme, dass Milchprodukte für eine gesunde Ernährung notwendig sind, ist falsch. Auch ohne Milchprodukte kann sich ein Kind durchaus gesund und ausgewogen ernähren. So gibt auch der Co-Leiter des Berner Gesundheitsdienstes in oben erwähntem Zeitungsartikel an, «(...) dass Milch ein Bestandteil der ausgewogenen Ernährung sein kann, jedoch auch bedenkenlos weggelassen werden kann». Aus diesem Grund sollten in den Berner Schulen alle unterschiedlichen Ernährungsformen thematisiert werden und nicht die Bühne der Milchlobby frei zur Verfügung gestellt werden.
Weiter hat die Stadt Bern letztes Jahr den Klimanotstand ausgerufen und neben der sehr wichtigen Bildung zur gesunden Ernährung sollten in Berner Schulen auch klar die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Lebensmittelproduktion und dem Klimawandel vermittelt werden. Gerade die Milchproduktion kann unter diesem Blickwinkel kaum im Rampenlicht stehen.
Die AL Bern fordert den Gemeinderat dazu auf,

1. auf jegliches Sponsoring von Dritten an obligatorischen Schulen zu verzichten
2. Swissmilk keine Plattform zur Vermarktung ihrer Produkte(-gruppe) zur Verfügung zu stellen
3. künftig die Znünibox und das mitgelieferte Infomaterial zu gesunder Ernährung und Nachhaltigkeit selbst herzustellen.

Bern, 20. August 2020
Erstunterzeichnende: Eva Gammenthaler
Mitunterzeichnende:-

Bericht des Gemeinderats

Punkt 1 der Motion Eva Gammenthaler (AL) vom 20. August 2020 – übernommen durch David Böhner (AL), wurde vom Stadtrat mit SRB 2023-273 vom 1. Juni 2023 im Sinne einer Richtlinie erheblich erklärt.

Sponsoring ist in der Stadt Bern grundsätzlich erlaubt, wenn die Freiheit der Stadt in der Aufgabenerfüllung gewahrt bleibt und die Tätigkeit und das Erscheinungsbild der Sponsoren in der Öffentlichkeit mit den Aufgaben der Stadt vereinbar sind (Art. 29 Abs. 1 GO). Der Gemeinderat teilt jedoch die Ansicht der Motionärin, dass in Schulen kein Platz für übermässige Werbung für bestimmte Produkte und/oder Organisationen ist. Sponsoring in Schulen soll nur mit grosser Zurückhaltung und wohl überlegt eingesetzt werden. Allerdings sind in der Stadt Bern die Schulbehörden aufgrund der Organisation des Schulwesens grundsätzlich frei beim Entscheid, ob sie im Rahmen der Unterrichtsgestaltung auf Sponsoring zurückgreifen wollen. Die Lehrpersonen bzw. die Schulleitungen bestimmen

im Rahmen der bestehenden kantonalen Vorgaben eigenständig, welche Materialien sie in der Gestaltung des Unterrichts verwenden und ob sie im Rahmen von Veranstaltungen, etwa von Sponsoring-Läufen, mit bestimmten Organisationen zusammenarbeiten wollen.

Das Sponsoring des Präventionsangebotes «Znünibox» durch Swissmilk wurde inzwischen beendet. Seit dem Schuljahr 2021/22 wird eine eigene, städtische Znünibox abgegeben. Die Böxli sind Teil einer Präventionsstrategie zu einer ausgewogenen Ernährung und damit eingebettet in umfassende Informationen zum Thema, mit Einbezug von Lehrpersonen und Eltern. Die Znüniböxli werden jeweils zu Beginn des Schuljahrs durch die Lehrpersonen, welche beim Znünibox-Präventionsangebot der Stadt Bern mitmachen, gratis an die Kinder in Kindergärten und in Basisstufen verteilt.

Der Wegfall des Sponsors Swissmilk führte zu keinerlei Reaktionen. Im Gegenteil, der neue Auftritt rückt die Stadt Bern mit ihrem Präventionsangebot in den Vordergrund und stärkt dieses. Die Reaktionen sind durchwegs positiv. Die Mehrkosten belaufen sich auf Fr. 2.00 pro Böxli, was bei rund tausend jährlich verteilten Exemplaren zusätzlichen Kosten von Fr. 2 000.00 entspricht.

Zu Punkt 1:

Aufgrund der Organisation des Schulwesens in der Stadt Bern steht dem Gemeinderat in dieser Frage kein direktes Weisungsrecht zu. Der Einfluss des Gemeinderats liegt auf den Aktivitäten der Verwaltung. Hier zeigt eine im Februar 2024 durchgeführte Umfrage, dass es seitens Verwaltung keine Sponsoringaktivitäten an den städtischen Volksschulen gibt.

Im Rahmen des institutionalisierten Austauschs wurden und werden die Akteur*innen des städtischen Schulwesens auf die Problematik hingewiesen und dafür sensibilisiert. In der Konferenz der Schulleitungen (KSL) wurde auf einen kritischen, verantwortungsvollen und sorgfältigen Umgang bei der Prüfung des Sponsorings durch Dritte hingewiesen und auf die Problematik aufmerksam gemacht. Im Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen wurde nach der Aufgabe des Sponsorings durch Swissmilk die Haltung, dass Sponsoring in Schulen nur mit Zurückhaltung eingesetzt werden soll, thematisiert und bestärkt.

Folgen für das Personal und die Finanzen
Die Umsetzung von Punkt 1 der Motion hat keine Auswirkungen auf das Personal. Es liegt in der Natur der Sache, dass der Verzicht auf Sponsoring mit finanziellen Konsequenzen verbunden ist (siehe Beispiel «Znünibox»).

Bern, 12. Juni 2024

Der Gemeinderat